Vom Inlande.

Eine lebende Spinne fand Frl. Alice Venn zu McClellandsville, Pa., in dem Dotter eines von ihr geöffneten Eies.

In San Francisco ist jetzt bereits die fünfte Frau aufgetaucht, die beansprucht, eine Wittwe des Raubmörders Blanther zu sein.

Auf eine volle Million Dollars wird die Einnahme geschätzt, welche die diesjährige Eisernte dem Staate Maine bringen wird.

Der älteste und für sein Alter der schwerste Radfahrer dürfte J. W. Arnold, in Providence, R. I., sein, der bereits das 86. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Nahe Redfield, S. D., erstickten in einem alten Brunnen der Farmer Franz Barz, seine beiden Söhne und sein Bruder Kurt. Es waren Deutsche. Sie stiegen nacheinander hinab, um Einer dem Andern Rettung zu bringen, aber Keiner kehrte lebend an das Tageslicht zurück.

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit hat das Jonathan Kaufmann'sche Ehepaar, das in Fulasti Township, unweit von New Castle, Pa., ansässig ist, gefeiert. Die greisen Eheleute, welche beide 95 Jahre alt, aber noch überaus rüstig sind, stammen aus einem Dorfe bei Stuttgart, Württemberg.

Die letzte der beiden alten Eichen in Flushing, L. I., unter denen George Fox zu predigen pflegte, ist dieser Tage gefällt worden. Der Baum war schon seit einigen Jahren abgestorben, allein im Hinblick auf das historische Interesse ließ man ihn stehen, bis die Aeste abzubrechen und zu fallen begannen.

In Martinsburg, W. Va., wurde Wm. Hill auf offener Straße vom Hilfs-Sheriff Wm. M. Hollis erschossen. Hill betheiligte sich an einem Straßenkampfe, und als Hollis ihn verhaften wollte, feuerte er zweimal auf den Hilfs-Sheriff, worauf der Letztere das Feuer erwiderte und Hill auf der Stelle tödtete. Hollis erhielt bei der Affaire ebenfalls eine gefährliche Kugelwunde in der Brust.

Mit dem Eintreffen der Schooner „Kate Darlington", „Wm. L. Franklin" und „Eddie", welche 19,000 Dutzend Ananas nach Baltimore brachten, hat dort die Ananassaison begonnen. Baltimore hat einen Weltruf als Exporthafen für eingemachte Ananas; es werden dort jährlich 12,000,000 Büchsen eingemacht. Im verflossenen Jahre wurden 270,550 Dutzend nach Baltimore gebracht, die theils dort eingemacht, theils nach dem Innern weiterversandt wurden.

Den ungewöhnlichen Antrag, seinen „amerikanischen" Namen ablegen zu dürfen, hat Jacob Johnson im Obergericht in San Francisco gestellt. Der Mann hieß ursprünglich Jacob Nurock und diesen Namen will er wieder annehmen. In seinem Antrage gibt er an, daß er diesen Namen nach seiner Einwanderung in die Ver. Staaten abgelegt und sich Johnson genannt hätte, weil Freunde ihm sagten, daß, wenn er in diesem Lande vorwärts kommen wolle, er einen amerikanischen Namen annehmen müßte.

Das große Geschäftsgebäude in Woodbine, Carroll-County, Md., in welchem Sol. Wolman ein Hotel- und Laden-Geschäft betreibt, wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand in der Küche, anscheinend durch einen fehlerhaft angelegten Schornstein. Frau Wolman schlief im oberen Stockwerke mit ihren Kindern, und sie war gezwungen, da die Treppe schon in Flammen stand, dieselben aus dem Fenster zu werfen, woselbst sie von der unten stehenden Menge aufgefangen wurden.

Am Dock am Fuße der Noble Str. in Brooklyn, N. Y., wurde ein in südamerikanischen Gewässern heimischer Alligator, ein sog. Caiman, von Jeremiah Squibbs gefangen und getödtet. Das Thier war an das Dock herangeschwommen und wollte dasselbe erklettern, als es von Squibbs erblickt wurde. Derselbe holte einen Strick herbei und legte eine Schlinge um den Hals des anscheinend stark erschöpften Alligators. Mit Hülfe der Umstehenden zog er das Thier an's Land und tödtete es mit einigen Knüppelhieben.

In dem Orte Standiste bei Bonny Eagle, Me., hat sich eine schreckliche Tragödie zugetragen. Der junge Farmer John W. Lane hat seine junge Frau mit ihrem 10 Monate alten Kinde ermordet. Dann richtete der augenscheinlich vom Wahnsinn befallene Mann die Waffe gegen sich selbst. Die Familie hatte keine Sorgen, und die schreckliche That läßt sich nicht anders erklären, als daß Lane plötzlich wahnsinnig geworden ist. Lane war 31 Jahre alt, seine Frau erst 25 Jahre.

Auf einem Friedhof zu Reading, Pa., wurde jüngst ein winziges Menschenkindlein, das nur 1½ Pfund wog und 11 Zoll lang war, dem Schooß der Muter Erde übergeben. Es war ein Kind des Herrn John Swavely und fünf Wochen alt. Bei der Geburt war das Zwerglein, abgesehen von seiner Winzigkeit, normal entwickelt und die Aerzte hofften, daß es am Leben bleiben und gedeihen würde. Die Aeskulapjünger hatten sich aber geirrt, denn das kleine Wesen laborirte seit seiner Geburt am Marasmus und starb, ohne auch nur eine Viertel Unze am Gewicht zugenommen zu haben.

Nach einer überaus aufregenden Jagd, die sich vier Meilen weit hinzog, ist in der Nachbarschaft von Lightfoot, Tenn., ein wildes Schwein, das 400 Pfund wog und dessen Hauer sechs Zoll lang waren, gefangen worden. Drei Jäger, W. R. Rayder, J. T. McGarrity und T. M. Wakefield mit Namen, haben diese seltene Beute gemacht.

Ein vor mehreren Jahren in Hebron, Ky., verstorbener Farmer hatte ein bedeutendes Vermögen in Grundeigenthum, aber anscheinend kein Baargeld hinterlassen. Als ein Sohn des Verblichenen vor Kurzem im Hauskeller eine Ausgrabung vornahm, entdeckte er zwei Steintrüge, welche Banknoten und Goldstücke in der Gesammtsumme von $20,000 enthielten.

Mit einer netten Bescheerung ist der Grubenarbeiter James Lee in Scott County, Va., von seiner Gattin überrascht worden. Ein gewisses freudiges Familienereigniß trat neulich Abends ein und vier Babies, zwei Knaben und zwei Mädchen, kamen zur Welt. Bei dem überreichen Kindersegen ward des Vaters „Stimmung bang und bänger, sein Gesicht ward lang und länger." Die Mutter und die „Babies" erfreuen sich guten Wohlbefindens.

Pelee Eiland im Eriesee hat sehr schwer unter einer Rattenplage zu leiden. Die Nager haben in so erschreckender Weise überhand genommen, daß die Farmer ihnen mit vereinten Kräften den Garaus zu machen beschlossen. Nachdem sie an einem einzigen Tage 1000 Ratten erlegt haben, gaben sie das Unternehmen als aussichtslos auf und jetzt planen sie einen Massenmord unter Anwendung neuer Mittel. Zahlreiche Obstbäume sind von den gefräßigen Nagern zerstört und wenn nicht bald Abhilfe geschaffen wird, dürfte die diesjährige Ernte sehr schwer leiden.

Neue Zähne wachsen dem 88 Jahre alten Henry Garrett in Punxsutawney, Pa. Der noch sehr rüstige Alte hatte seine Zähne vor mehreren Jahren verloren. Nachdem er vor Kurzem einen Grippeanfall überstanden, wurde ihm das Zahnfleisch wund und schwoll an. Henry consultirte einen Zahnarzt, der nach der Untersuchung des Zahnfleisches dem Greise die überraschende Mittheilung machte, daß er ein neues Gebiß bekomme.

Idyllische Zustände herrschen in dem Flecken Wauneta in Chautauqua County, Kan. Dort gibt es einen Arzt, welcher außerdem Apotheker, Friedensrichter und Constabler ist. Der Biedermann verkauft den Durstigen Schnaps, und wenn sie des Guten zu viel thun, verhaftet er sie in seiner Eigenschaft als Constabler und als Richter verdammt er sie zu den üblichen Strafen. Von den fünf stimmberechtigten Bürgern des Ortes schleppte er neulich an einem einzigen Tage drei vor sein Tribunal.

Als Mondscheinlerin verhaftet wurde in Lumpkin County, Tex., die 16jährgie Boothy York. Ihre Eltern sind erwerbsunfähig und werden von dem Mädchen unterhalten, welches kein besonderes Unrecht darin erblickte, die Industrie zu betreiben, die ihren Nachbarn und Bekannten Brot giebt. In Gainesville, wohin Boothy York gebracht wurde, hat man sofort Bürgschaft für sie gestellt und eine Petition an den Bundesrichter verfaßt, daß er in diesem Falle Gnade vor Recht walten lasse.

Der Botschafter des deutschen Reiches, Freiherr von Thielemann, hat in Washington constatirt, daß von einer Drangsalirung nach Deutschland zurückkehrender Deutsch-Amerikaner gar keine Rede sein könne. Nur criminell verfolgte und amerikanische Bürger, die sich in der alten Heimath der Wehrpflicht entzogen, sollten strenger behandelt werden, wie bisher. Alle Deutsch-Amerikaner, die mit ihren Militär-Verhältnissen nicht ganz im Klaren sind, mögen dies als Warnung betrachten.

Durch den Genuß von Eis-Cream wurde die aus sieben Personen bestehende Familie des Farmers Wilmer Ford, welcher auf der Wilson-Farm in der Nähe von Chestertown, Md., wohnt, und vier der anwesenden Gäste beinahe vergiftet. Schon am Tage vorher aßen die Kinder einen Theil des Gefrorenen, ohne irgend welche Beschwerden zu fühlen. Am nächsten Tage jedoch traten nach dem Genusse des Eis-Cream Vergiftungs-Symptome ein und wurde Dr. J. W. Urie herbei gerufen, welcher einige der Patienten in ziemlich bedenklichem Zustande vorfand. Frau Ford hatte den Eis-Cream selbst zubereitet.

Der älteste Veteran in unserem Consulardienst ist Horatio G. Sprague, welcher Onkel Sam seit dem Jahre 1848 in Gibraltar vertritt. Dort hat er das Licht der Welt erblickt, doch war sein Vater ein Bürger von Massachusetts und deshalb ist dieser Staat mit seiner Ernennung creditirt. Das amerikanische Consulat in Falmouth, England, wird zur Zeit von Howard Fox versehen, in dessen Familie dieses Amt seit Generationen sozusagen erblich ist. Howard Fox's Urgroßvater wurde von George Washington zum Consul ernannt und seitdem war allen Mitgliedern der Familie das Amt honoris causa. Ein festes Einkommen ist mit demselben nicht verbunden und im verflossenen Jahr brachte es $47.50 an Sporteln.

Vom 1. Juli 1896, dem Anfang des laufenden Fiscaljahres, bis zum 1. April 1896 ist die transatlantische Einwanderung gegen die ersten neun Monate des letzten Jahres um 66,689 Köpfe zurückgeblieben. Diese bedeutende Abnahme läßt die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß die diesjährige Einwanderung hinter der vorjährigen mindestens um 93,000 zurückbleiben wird.

Heißes Wasser aus einem unterirdischen Reservoir soll demnächst den Bewohnern von Boisé, Idaho, zugeführt werden. Bei dem Bohren eines artesischen Brunnens wurde dieses merkwürdige Reservoir angezapft und in einem mächtigen Strahl sprang das Wasser, das eine Temperatur von 170 Grad Fahrenheit hat, 40 Fuß hoch in die Luft; nur mit Noth und Mühe konnten sich die Arbeiter retten. Das Wasser hat einen so starken Druck, daß es in gewöhnlichen Röhren bis in die obersten Stockwerke der Häuser steigt, von wo es mittels geeigneter Anlagen für Heizzwecke verwendet werden kann.

In der Papierfabrik zu Rumford Falls, Me., ist dieser Tage eine Papiermaschine aufgestellt worden, welche die größte in der Welt sein soll. Dieselbe wurde in Worcester, Mass., hergestellt und producirt 150 Zoll breites Papier. Es wurden mehrere Monate zur Herstellung derselben benöthigt und zum Transport von Worcester waren dreißig Waggons erforderlich. Das Gewicht der Maschine beträgt 1,200,000 Pfund. Sie liefert pro Tag 35 Tonnen von fertigem Zeitungspapier und producirt 500 Fuß 150 Zoll breites Papier in einer Minute. Bei einer Tagesarbeit von 24 Stunden liefert dieselbe 9,000,000 Quadratfuß Papier.

Der Italiener Lazaroni in Boston hatte mit Andere in einem Abzugscanale gearbeitet und ging, als um 6 Uhr Feierabend gemacht wurde, noch einmal eine kurze Strecke in dem Canal zurück, um ein vergessenes Werkzeug zu suchen. Als er an den Ausgang zurückkehrte, war derselbe mit darüber gelegten Planken verschlossen. Lazaronis Hilferufe wurden nicht gehört, und so trat er in totaler Finsterniß den drei Meilen langen Weg nach dem entgegengesetzten Ausgang an. Da der Canal nur vier Fuß hoch war, so mußte Lazaroni gebückt gehen. Als er den Ausgang erreichte, war er kaum noch im Stande, einen Schritt weiter zu gehen. Schließlich aber hatte er sich so weit erholt, daß er sich nach Hause begeben konnte.

Allen Anzeichen nach wird die Gesammt-Einnahme von Schanksteuern im Staate New York für das am 1. Mai 1897 beginnende Fiscal-Jahr die vorjährigen Einnahmen beträchtlich übersteigen, denn die County-Schatzmeister und Deputy-Accise-Commissäre haben an das Haupt-Bureau berichtet, daß sie in den ersten zehn Tagen des jetzigen Monats insgesammt $9,153,648.34 vereinnahmten. Der Staats-Accise-Commissär erwartet, daß durch Supplementar-Berichte die diesjährigen Accise-Steuern $10,000,000 übersteigen und mehr betragen werden, als im verflossenen Jahre. Seine Annahme wird durch Mehr-Einnahmen in Albany, Rochester, Syracuse und Utica bestätigt. Anwalt Alfred Payn vom Accisesteuer-Bureau in New York erklärt, trotz der Abnahme der Raines-Hotels in New York würde die Einnahme dort eine höhere als im verflossenen Jahre sein.

Im Souterrain eines vornehmen Clubhauses zu Boston war eine Quelle entdeckt worden, der reines Wasser in Ueberfluß und mit großer Kraft entsprudelte. Einige Clubmitglieder glaubten in dem Wasser heilkräftige Mittel gefunden zu haben, und indem man bereits die Frage erwog, ein Etablissement zum Sammeln und Füllen des Wassers in Flaschen zu errichten, stellte man eine Verbindung mit dem Abzugscanale her, so daß Monate lang Wasser verschwendet wurde. Schließlich wurde die Stadtregierung mißtrauisch, und angestellte Untersuchungen ergaben nun, daß das Wasser einer gewöhnlichen Leitungsröhre entstammte, welche ein Loch bekommen hatte. Die „Quelle" wurde hierauf verstopft, und der Club soll nun zur Bezahlung des von ihm benutzten Wassers herangezogen werden.

Sein 72jähriges Ehejubiläum hat dieser Tage in Grays, Knox County, Ky., der Baptistenprediger A. Patrick mit seiner Gattin Olivia geb. Manor gefeiert. Sowohl der alte Herr, der im Jahre 1805 in Nord-Carolina das Licht der Welt erblickte, wie seine 86jährige Gattin erfreuen sich des besten körperlichen wie geistigen Wohlseins. Das Ehepaar hat nicht weniger als 428 lebende Nachkommen. 13 Kinder, nämlich 6 Knaben und sieben Mädchen wurden dem Paare geboren; ferner hat es 104 Enkel, 304 Urenkel und 20 Ur-Urenkel. Ein 53 Jahre zählender Enkel hat bereits wieder Enkel, die 5 oder 6 Jahre alt sind.

Aus Mount Airy, im Staate Georgia, wird von einer glaubwürdigen Farmersfrau berichtet, daß daselbst vor Kurzem ein Mädchen Namens Mary Rucker, kaum 12 Jahre alt, einem Kinde das Leben schenkte, das zwischen 10 und 12 Pfund wog. Was die Sache noch bemerkenswerther macht, ist, daß die Großmutter des kleinen Säuglings selbst erst 24 Jahre alt ist.

Vor 1885 gab es in den Ver. Staaten nur sechs Fabriken für die Herstellung von Fahrrädern, die nur 11,000 Stück in 1885 absetzten. In 1890 gab es 17 Fabriken, die 40,000 Fahrräder lieferten. In 1894 hatte die Zahl der Ersteren ganz enorm zugenommen, sie produzirten in diesem Jahre 125,000 Maschinen; aber in 1895 wurden 600,000 hergestellt von 500 Fabriken, von denen jede über 1000 Stück produzirte. Das Betriebskapital beträgt 90 Millionen Dollars, und ihre Produktion in diesem Jahre wird auf eine Million Maschinen im Werthe von 60 Millionen Dollars angeschlagen.

Die California Wine Makers' Corporation hat mit der New Yorker Firma A. Marshall & Co. einen Contrakt zur Lieferung von 1,000,000 Gallonen herber Weine zum Preise von 18 Cents pro Gallone franko Bahnhof abgeschlossen und weitere 1,000,000 Gallonen zu demselben Preise an ein Syndikat von Weinhändlern in San Francisco verkauft. Gleichzeitig hat sich die New Yorker Firma das Vorkaufsrecht auf weitere 1,500,000 Gallonen gesichert. Für die fest verkauften Weine erhält die Corporation die Summe von $360,000, und wenn die Firma Marshall & Co. noch die anderen 1,500,000 Gallonen kaufen sollte, wird sich die aus diesem Geschäfts-Abschluß erzielte Summe auf $630,000 erhöhen.

Das Leben des 13-jährigen John Fitzsimmons in New Orleans, La., ist der Brutalität seiner Spielkameraden zum Opfer gefallen. Er wollte, während er mit anderen Knaben „Froschhüpfen" spielte, sich, als die Reihe an ihn kam, nicht bücken, worauf der 15 Jahre alt Jimmy McShane den Auftrag erhielt, den widerspenstigen Spielgefährten zu „knuffen." Jimmy versetzte Johnny mit der linken Faust einen Stoß an die Kinnlade, während er gleichzeitig mit der rechten Faust Fitzsimmons an die Brust fuhr. Der Getroffene stürzte besinnungslos zu Boden und war binnen wenigen Minuten eine Leiche. Der Coroner constatirte Herzlähmung in Folge des gegen die Brust geführten heftigen Stoßes. Jimmy McShane wurde unter der Anklage des Todtschlags verhaftet.

Auf dem besten Wege, ein sehr reicher Mann zu werden, ist der Neger Barton Powell in Bainbridge, Ga. Mit seinen im Laufe von 12 Jahren gemachten Ersparnissen im Betrage von $1200 kaufte er 500 Acres Land. Mit Hilfe von Arbeitern brachte er die Farm in guten Zustand, pflanzte Baumwolle, Mais und Zuckerrohr und erübrigte im ersten Jahre einen Reingewinn von $2500. Er vergrößerte sodann sein Landeigenthum, indem er jedes neu erworbene Stück Land sofort baar bezahlte, sodaß er gegenwärtig 2100 Acres besitzt, auf denen er jährlich 400 Ballen Baumwolle erntet. Nebenher betrieb Powell ein Ladengeschäft und verdiente damit Tausende von Dollars pro Jahr. Der Mann nennt ein comfortables Heim in Bainbridge sein eigen und hat eine Jahreseinnahme von ca. $7000.

Als dieser Tage die Cadetten in West Point sich zu einer Instructionsstunde versammelten und der Instructions-Officier ihnen an vier Kanonen Waffenlehre und andere ballistische Disciplinen vorinstruiren wollte, da erfuhr die Schaar der künftigen Generäle eine Enttäuschung sensationellster Art: Die vier Kanonen waren nämlich, wie man im gewöhnlichen Leben sagt, „futsch". Das ganze Fort Clinton wurde untersucht, die Umgebung von Patrouillen abgesucht — alles vergeblich. Die Kanonen waren einfach gestohlen worden. Der „schwere" Verlust ist um so schmerzlicher, als drei der Geschütze den Conföderirten abgenommen und eines im mexikanischen Krieg erobert worden ist. Die New Yorker Polizei ist nun ersucht worden, die Kanonen suchen zu helfen. Das wird wohl auch noch bei dieser nicht dagewesen sein. Man sieht aber doch, wie gut es ist, Schildwachen zu haben — sonst könnte schließlich einmal das ganze Fort „weggemuht" werden. Vorläufig wird in West Point jetzt überall ein Plakat angebracht: Man bittet, keine Kanonen mitzunehmen.

Im Golden Gate Park zu San Francisco fand der Polizeibeamte Kenney unter einem Baume die Leiche eines Mannes liegen. Aus den Papieren des Todten ergab sich, daß dessen Name R. Lindow war, und daß er in San Francisco, No. 242 Harrietstraße gewohnt hatte. An dem Baume war ein Spiegel angenagelt, und aus der Höhe desselben wie aus der Lage der Leiche war klar ersichtlich, daß der Unglückliche sich, vor dem Spiegel stehend, erschossen hatte. In der Tasche des Rockes des Selbstmörders fand sich ein an den Coroner gerichteter Brief. In demselben wird der Beamte ersucht, Frau Elisabeth Lindow in Slocum City, British Columbia, von dem Tode ihres Mannes zu benachrichtigen und ihr alle Privat-Briefe, die gefunden werden würden, zuzustellen. Zugleich wird der Coroner benachrichtigt, daß der Verfasser des Briefes seinem Wirthe, Herrn Kranz, $2 schuldet, und daß Lindow demselben seine zwei Koffer vermacht. Der Coroner wird ferner gebeten, Herrn Kranz den ihm gehörigen Spiegel wieder zuzustellen, den Lindow lediglich zur besseren Vollbringung seines Selbstmordes mitgenommen habe.

Besorgnisse hegt man für das amerikanische Vollschiff „Dirigo", welches vor 170 Tagen von New York via Cap Horn nach San Francisco abging und in letzterem Hafen seit 35 Tagen überfällig ist. Eigenthümer des Fahrzeuges, eines aus Stahl gebauten Viermasters von 2,856 Tons Gehalt, ist Arthur Sewall von Maine. Am 25. Januar wurde das Schiff, das eine Bemannung von 40 Personen unter Capitän Goodwin hat, von einem englischen Fahrzeug bei Cap Horn zuletzt gesprochen.

Ein anscheinend wahnsinniger Mann, Namens John Ricks, bedrohte die Wittwe Trouts, welche nahe Cave Spring, Va., wohnt, mit dem Leben und versuchte, das Haus derselben in Brand zu stecken. Nachbarn eilten der bedrängten Frau zu Hilfe, und in dem sich darauf mit dem gefährlichen Menschen entspinnenden Kampfe wurde er von Herrn J. H. Mills durch den Unterleib geschossen. Dr. White nahm den Verwundeten in Behandlung, konnte ihn jedoch nicht mehr retten und am nächsten Tage trat sein Tod ein.

Einen pittoresken Anblick gewährte neulich Ellis Island, als Zwischendecks-Passagiere, welche der Dampfer „Sicilia" aus Italien mitgebracht hatte, dort gelandet wurden. Es waren über 800 Männer, Frauen und Kinder in der Tracht der italienischen Landbewohner. Sämmtliche Farben des Regenbogens waren in den Halstüchern, Schürzen und Bändern vertreten. Nicht viel hinter der Einwanderung bleibt jedoch zur Zeit die Rückwanderung, und zwar nicht die zumeist im Spätherbst beginnende temporäre Rückwanderung, sondern die Heimkehr amerikamüder Italiener, zurück. Die Mittelmeer-Dampfer des Lloyd, der „Fabre Line" und die verschiedenen Mittelmeer-Tramps nehmen sie zu Hunderten mit, und wenn man einen der schwarzäugigen Gesellen frägt, warum er das Land der Freiheit verläßt, dann sagt er in seinem Kauderwelsch: „Sicka di America."

In Brookline, Mass., ist der ausgezeichnete Jurist John Lowell gestorben. John Lowell war 1824 in Boston geboren als Enkel Francis C. Lowell's, nach dem die Stadt Lowell, Mass., benannt wurde. Er graduirte 1845 von der Harvard-Universität und wurde 1846 zur Rechtspraxis zugelassen. Im März 1865 wurde er von Präsident Lincoln zum Bundes-Districtsrichter ernannt und im December 1878 von Präsident Hayes zum Bundes-Kreisrichter befördert, welches Amt er bis zu seinem Rücktritt im Mai 1884 bekleidete. Seither war er in Boston als Advokat thätig. Richter Lowell war eine Autorität in Fragen der Bankerott-Gesetzgebung. Seine Entscheidungen füllen zwei Bände. Unter den Berufsgenossen galt sein fast immer richtiges Urtheil als maßgebend, in allen schwierigen Fragen zog man ihn zu Rathe und sein Ableben wird als schwerer Verlust empfunden.

„Ländlich-schändlich", diese bekannte Parodie auf das alte Sprichwort „Ländlich-sittlich" hat jüngst in Clay County, Ky., eine überaus drastische Illustration erfahren. Während der Schulmeister E. H. Creß seinen Durst aus einem Brunneneimer, der an einem Seil befestigt war, löschte, zog Fräulein Etta Johnson, eine Tochter des Rev. Johnson von High Knob, mit beiden Händen letzteres zurück, so daß der Trinkende über und über begossen wurde. In seinem Aerger nannte der Schulmeister die holde Maid „Old Banjoback" und darauf schlug sie ihn mit einem Knittel über den Kopf, daß ihm Hören und Sehen verging. Nun goß Creß ihr einen Eimer Wasser in's Gesicht und lief davon, allein Schön-Etta warf ihm einen Stein mit solcher Gewalt in die Rippen, daß er zu Boden fiel, und dann stürzte sie sich mit der Wuth einer wilden Katze auf ihn. Ehe er aus den Krallen der Wüthenden befreit werden konnte, war er halb todt geschlagen, und aller Wahrscheinlichkeit hätte ihm die Holde den Garaus gemacht, wenn er nicht in der höchsten Noth gerettet worden wäre.

Im Alter von 78 Jahren ist in Taunton, Mass., ein weiblicher Harpagon, Fannie Richardson, gestorben. Sie hinterläßt $50,000 in baarem Gelde, das Haus, in welchem sie wohnte und beträchtlichen anderen Besitz. Verwandte, die ihren Reichthum erben könnten, hinterläßt sie nicht, und so wird das Vermögen wahrscheinlich dem Staate zufallen. Das alte Fräulein wohnte seit mehr als 30 Jahren allein in ihrem Hause; die Thüren und Fensterläden des Hauses waren stets sorgfältig verschlossen und kein Lebender durfte die Thürschwelle überschreiten. Der Milchmann und der Grocer, von welchen das Fräulein seine Haushaltungsbedürfnisse bezog, mußten diese in einen Blecheimer legen, der von der menschenscheuen Bewohnerin des Hauses an einem Strick in die Höhe, nämlich nach dem zweiten Stockwerk hinauf, gezogen wurde. Bezahlt wurden Grocer und Milchmann stets sehr pünktlich. Dieser Tage zeigte sich die alte Dame, zum ersten Male seit Jahren, bei einer ihrer Nachbarin, welcher sie klagte, daß sie krank sei. Die Nachbarin ließ einen Arzt holen und sorgte für eine Krankenwärterin. Als die letztere sich in dem einsamen Hause einfand, war Fräulein Richardson bereits eine Leiche.

Auf einen frechen Reklameschwindel sind viele leichtgläubige Neger im Süden hineingefallen. Es handelt sich um eine Mixtur, nach deren Gebrauche die pechraben-schwärzesten Negergesichter flugs sich in kaukasische Milch- und Blutgesichter verwandeln sollten. Die schwarzen Narren, die sich mit der geheimnißvollen Aetzlauge einschmierten, sind aber nicht weiß, sondern mit feuerrothen Brandmalen übersät worden.

Der amerikanische Archäologe William Niven in New York hat von der mexikanischen Regierung eine außerordentlich liberale Concession erlangt für Ausgrabungen von Alterthümern in der Nähe von Aldama, Hildago, Braods, Guerrero und Alvarez. Der Forscher wird wahrscheinlich im Juni nach Mexiko abreisen. Er wird stets von einem Inspector der Regierung begleitet sein, der ihm behilflich sein soll und dessen Auslagen er zu bestreiten haben wird. Niven muß die Hälfte der von ihm ausgegrabenen Alterthümer an die mexikanische Regierung abliefern.

Vor den Augen seiner Gattin, von welcher er sich soeben verabschiedet hatte, hat der Maschinist W. H. Phillips in Jeffersonville, Ind., einen gräßlichen Tod gefunden. Phillips befand sich auf einem Wagen der Grocerfirma Creamer und Specht, als er vom Schicksal ereilt wurde. Das vor den Wagen gespannte Pferd scheute vor einem herannahenden Zuge und Walter C. Creamer, welcher als Rosselenker fungirte, sprang aus dem Wagen und erlitte schmerzhafte Verletzungen, während Phillips auf das Geleise geschleudert wurde und auf eine schreckliche Weise verstümmelt wurde. Der Maschinist Frank S. Wilson des Zuges, von welchem Phillips getödtet wurde, machte alle Anstrengungen, seinen Zug zum Stehen zu bringen, doch ohne Erfolg. Man befürchtet, daß seine Gattin ob des schweren Schlages den Verstand verlieren wird. Phillips war 43 Jahre alt und war der Sohn des verstorbenen Richters Benjamin Phillips von Lexington, Ind. Creamer liegt in kritischem Zustande darnieder.

Einen erschütternden Beitrag zu dem Kapitel „Künstler-Miseren" liefert der Fall der Schauspielerin Yvon Carleton, welche als irrsinnig in ein Hospital zu San Francisco gebracht wurde. Die Bedauernswerthe war Mitglied einer reisenden Operetten-Gesellschaft, welche in den letzten Wochen am Puget Sund und im Innern des Staates Californien Vorstellungen gegeben hat und schließlich in Sacramento „in die Brüche gegangen" war. Mit nur sehr geringen Baarmitteln kam die Schauspielerin nach San Francisco, hoffend dort irgend eine Anstellung zu erhalten. Als ihr dies aber bei keinem der Theater gelang, gab sie sich, da ihre Mittel immer mehr zusammenschmolzen, die größte Mühe eine Stellung in einem Geschäft, oder selbst als Dienstmädchen in einer Privatfamilie zu erlangen, klopfte aber überall vergebens an. Als dadurch ihre Baarschaft bald zur Neige ging, vermochte sie die Miethe in dem Logirhause, in dem sie seit ihrer Ankunft in San Francisco gewohnt hatte, nicht mehr aufzubringen und wurde deshalb unter Einbehaltung ihrer Sachen für rückständige Miethe ausgewiesen, fand aber schließlich ein Unterkommen in einem Logierhause an Ellis und Powell Straße. Dort hatte sie bereits drei Tage ohne jede Nahrung verbracht, als beim Frisieren ihr Haar plötzlich Feuer fing. Sie vermochte dasselbe zwar schnell zu löschen, aber der Schreck gepaart mit den Entbehrungen, welche die Unglückliche vollständig geschwächt hatten, raubten ihr den Verstand, und sie mußte nach einem Hospital überführt werden.

Der Schauplatz einer blutigen Tragödie war Qualls' Ranch in Red Banks, Cal. Qualls hatte einen Arbeiter Namens Brooks entlassen, weil dieser die Tochter Qualls' belästigte, nachdem sie seine Liebesanträge abgewiesen. Brooks drohte, das Mädchen zu erschießen, worauf ihn Qualls in's Gefängniß stecken ließ. Noch vor Beendigung seines Strafterminis wurde Brooks auf Bürgschaft entlassen. Er arbeitete an einem zehn Meilen von Qualls' Ranch entfernten Platze, erbrach aber, in der Abwesenheit Qualls', Nachts die Thüre zu dessen Wohnung mit einem Beile und herrschte die durch den Lärm aus dem Schlafe geweckte, Brooks entgegentretende Tochter Qualls' mit den Worten an: „Sprich Dein letztes Gebet! Ich stehe im Begriffe, Dich zu erschießen!" Die in dem Augenblicke auf der Bildfläche erscheinende Mutter des Mädchens verwundete Brooks schwer durch einen Schuß. Das Mädchen floh in ihre Schlafzimmer und verriegelte die Thüre. Brooks erbrach die Thüre und schoß das Mädchen in den Arm. Als er sodann mit dem Beile sein Mordwerk an dem Mädchen vollenden wollte, rief diese: „Jim, tödte mich nicht! Wenn Du mich liebst, wirst Du mich nicht ermorden." Der rohe Patron zögerte einen Augenblick und sagte dann: „Lulu, küsse mich, und ich werde Dich am Leben lassen." Das Mädchen gab ihm einen Kuß, worauf Brooks das Haus verließ, an letzteres jedoch Feuer legte, das sich zum Glücke nicht verbreitete. Er setzte dann die Scheune in Brand und erschoß sich in derselben. Am Morgen fand man den verkohlten Leichnam des Mordbuben.